

Geisl-Hochalm 2011

Geisl-Hochalm – gemütlich, zugig, eng, laut, toll – wir hatten schon Einiges davon gehört und dieses Jahr wollten wir es mal selber erleben.

Bei herrlichem Sonnenschein erreichten wir zur Mittagszeit die Talstation der neuen Smaragd-Bahn, wo Sigrid und Frank bereits seit dem frühen Morgen ausharrten, die Ankömmlinge in Empfang nahmen, Zimmer-Nummern bekannt gaben und mit Skipässen versorgten.



Kaum war das Gepäck zur Bergstation verfrachtet, wurden einige Taschen nach

Sonnencreme durchsucht. Nun stand ein paar Stunden herrlichen Skifahrens nichts mehr im Weg.

Beim Beziehen der Hütte zeigt sich Sepps Talent, durch Umbaumaßnahmen die Kapazität der Hütte weiter zu steigern. Die Veränderungen haben die Mitglieder einer anderen, gleichzeitig anwesenden Gruppe so irritiert, dass wir nachts mehrmals Besuch von einer Zimmer suchenden Dame erhielten.



Der Sonntag begrüßte uns mit weiterhin wolkenlosem Himmel und kurz nach neun waren fast alle hochmotiviert auf der Piste. Unsere Jüngsten starteten in der örtlichen Skischule, die Fortgeschrittenen übten sich mit Chris im Carven. „Drücken ...“

Gegen 16 Uhr beginnt der Geisl-Hoch(alm)genuss pur: Die Tagesgäste verlassen das Terrain Richtung Tal, die Strapazen des Skifahrens sind überstanden, die Schuhe gelockert und die Sonne strahlt in zufriedene entspannte Gesichter. Jetzt gilt es nur noch den Flüssigkeitshaushalt wieder

auszugleichen, jeder auf seine Weise, teils mit Sahne, teils mit Schaum.

Beim Essen haben wir dann gemäß dem üblichen Speiseplan Schwein gehabt - sehr lecker zubereitet! – und waren somit gestärkt für die anstehende Faschingsparty. Das

Musikprogramm war nicht ganz geeignet, um beim Tanzen richtig in Fahrt zu kommen und außerdem war das „Lasso“ diesmal leider unterbesetzt. So blieb der Abend relativ ruhig und alle waren morgens wieder fit für einen neuen sonnigen (was anderes gab es nicht) Schitag.



Heute stand der Carving-Kurs für Anfänger auf dem Programm, die alle schon so gut fahren, dass der gleiche Kurs wie am Vortag („Drücken ..“) angeboten werden konnte. Unser Saunaminister Dominik bekam an diesem Tag leider gesundheitliche Probleme und musste am nächsten Tag zusammen mit Karin und Alex, die sich bei einem schweren Sturz starke Prellungen zugezogen hatte, die Heimreise antreten.

Aber apropos Sauna: Hier wurde von gehaltvollen Aufgüssen berichtet, die nicht richtig verwedelt wurden. Frank erwies nachgewiesenermaßen die größte Saunaresistenz und hat zum Zweck einer fundierten Studie verschiedenste Aufgüsse in verschiedenen Dosierungen getestet. Ansonsten hat aber alles bestens geklappt.

Um auch den vielen Jugendlichen Möglichkeiten zu bieten, sich schifahrerisch zu entwickeln, lief der Schikurs am Dienstag unter dem Titel „Rasen mit Stil“. Damit Fasching nicht ganz unbeachtet vergeht, traf man sich ab 16 Uhr im Wildkogelhaus, was sich zu einem lustigen Zusammensein entwickelte. In unserer Hütte war es ab heute ruhig geworden, da die sehr gesellige Gruppe mit der allen bekannten Dame (die mit der Frisur ^) abgereist war.

Für Mittwoch hatte Frank eine Schneeschuhwanderung organisiert. Hierbei wurden Mitglieder des Schivereins zu Naturführern für den Nationalpark Hohe Tauern, dem Alpengebiet der Superlative, ausgebildet. Details über Jahreszahlen, Höhen, Tiefen, Tierpopulationen u.ä. können bei Hermine, Katrin oder Sigrid erfragt werden. Mindestens genauso spannend war der Rodelwettbewerb (oder war es doch Wildwasserfahren?) am Nachmittag. Florian lag gut in Führung, bis ihm der Stromkasten in die Bahn sprang, so dass Andreas als schnellster das Ziel erreichte und am Abend mit dem großen Cola-Pokal geehrt wurde. Das Abendessen war heute in guter Aschermittwochstradition (Österreich ist ein katholisches Land) fleischfrei und es galt auf dem Teller Ordnung zu halten, um nicht den Kaiserschmarrn in die Spuren der Käsespätzle zu legen oder umgekehrt. Zur Unterstützung der Verdauung gab es danach an manchen Tischen spezielles Bergwasser und nun galt es, bei den silbernen Wasserkrügen den Überblick zu behalten.

Am Donnerstag schien wieder die Sonne (ja kann das Wetter denn gar nichts anderes?) und heute gab es schon zum Frühstück Gesang, da Katharina ihren 7. Geburtstag feierte. Für den heutigen Skikurs wurde uns ein echter Spezialist für die Buckelpiste geschickt. Er schaffte es den Kurs namens „Buckelpiste fahren“ ohne das Befahren einer Buckelpiste durchzuführen. Aber wenigstens können wir uns jetzt auf Schiern wie ein Delfin bewegen.



Abends hieß es dann schon wieder Sachen zum Packen vorbereiten, da sich eine schöne Woche dem Ende neigte. Man glaubt gar nicht, was 8 Personen auf ca. 12 m² verteilen können.

Am nächsten Morgen zeigte sich das wahre Ausmaß von dem, was 50 Personen in einer Hütte untergebracht hatten. Mit Hilfe der bewährten Menschenkette wurde das Gepäck auf Sepps Pistenbulli verladen und dann gut durchorganisiert ins Tal befördert. Nach dem obligatorischen Gruppenbild hieß es Abschied nehmen von einem schönen Flecken Erde und vielen netten Leuten.

An dieser Stelle auch ein ganz herzliches Dankeschön an Sigrid und Frank für ein Top-Organisation vor Ort!

Für uns war es das erste Mal auf der Geisl-Hochalm, (weswegen wir auch den Bericht verfassen,) aber es war sicher nicht das letzte Mal. Es waren herrliche Tage mit einer Gruppe, in der wir uns rundherum sehr wohl gefühlt und über die große Aufgeschlossenheit gefreut haben. Zum Schiverein gekommen sind wir über Teresa und Wolfgang, die aus sehr traurigen Gründen leider nicht dabei sein konnten, was alle sehr bedauert haben. Wir hoffen, dass es nächstes Jahr wieder klappt!

(Bernd und Carola)